

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort .....	VII
Vorwort .....	IX
Inhaltsverzeichnis .....	XI

## **1. Einführung und Bezugsrahmen ..... 1**

1.1. Ausgangssituation und Problemstellung .....	1
1.2. Forschungsinteresse und -methodik .....	7
1.3. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit .....	9
1.4. Schlüsselergebnisse .....	12

## **2. Terminologische Implikationen des Wissensmanagements..... 13**

2.1. Der Begriff „Wissen“ .....	15
2.1.1. Der Wissensbegriff im alltäglichen Sprachgebrauch .....	18
2.1.2. Das Wissensverständnis in der Philosophie .....	18
2.1.3. Der Wissensbegriff in der Betriebswirtschaftslehre .....	20
2.1.4. Das Wissensverständnis in dieser Arbeit .....	21
2.2. Die Wissensarten im Unternehmen .....	23
2.2.1. Internes und externes Wissen .....	24
2.2.2. Aktuelles und zukünftiges Wissen .....	25
2.2.3. Implizites und explizites Wissen .....	25
2.2.4. Privates und kollektives Wissen .....	26
2.2.5. Schlußfolgerungen: Die Notwendigkeit zur Wissenskolektivisierung .....	27
2.3. Der Begriff „Management“ .....	29
2.3.1. Management als Institution .....	30
2.3.2. Management als Funktion .....	32
2.3.3. Das Managementverständnis im Rahmen dieser Arbeit .....	34

2.4. Der Begriff „Wissensmanagement“ .....	35
2.4.1. Entstehung des Begriffes.....	35
2.4.2. Der Begriff „Wissensmanagement“ in der betriebswirtschaftlichen Literatur .....	36
2.4.3. Das Verständnis von „Wissensmanagement“ im Rahmen dieser Arbeit.....	39
2.4.4. Schlußfolgerungen: Implikationen des Wissensmanagements .....	40
2.5. Zusammenfassung .....	43
 <b>3. Ansätze zum Management von Wissen – Theoretische Grundlagen.....</b>	<b>45</b>
3.1. Verschiedene Ansätze zum Management von Wissen .....	47
3.1.1. Technikorientierte Ansätze .....	48
3.1.2. Humanorientierte Ansätze.....	53
3.1.3. Ganzheitliche Ansätze.....	59
3.2. Anforderungen an erfolgreiche Wissensmanagement-Ansätze.....	65
3.2.1. Terminologische Klarheit.....	66
3.2.2. Ganzheitlichkeit und Pragmatismus des Ansatzes .....	66
3.2.3. Meßbarkeit der Maßnahmen und Instrumente .....	68
3.2.4. Berücksichtigung branchenspezifischer Anforderungen .....	70
3.3. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen.....	71
 <b>4. Der Deutsche Großanlagenbau.....</b>	<b>73</b>
4.1. Einordnung und Bedeutung des Deutschen Großanlagenbaus.....	75
4.1.1. Der Maschinen- und Anlagenbau.....	75
4.1.2. Definition des Großanlagenbaus .....	78
4.1.3. Zusammenfassung .....	83
4.2. Das Anlagengeschäft als besonderer Geschäftstyp in der Investitionsgüterindustrie .....	84
4.2.1. Klassische Geschäftstypen in der Investitionsgüterindustrie.....	84

4.2.2. Die Zuordnung des Großanlagenbaus zum Anlagengeschäft .....	88
4.3. Die Bedeutung von Wissen im Deutschen Großanlagenbau .....	92
4.3.1. Die Bedeutung von Wissen im Wettbewerb .....	93
4.3.2. Die Bedeutung von Wissen im Umgang mit Kunden .....	97
4.3.3. Die Bedeutung von Wissen in den internen Prozessen .....	99
4.4. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen .....	101
<b>5. Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes zum Management von Wissen im Deutschen Großanlagenbau: Die Wissensmanagement-Matrix .....</b>	<b>103</b>
5.1. Hintergrund und Aufbau der Wissensmanagement-Matrix .....	105
5.2. Konzeptioneller Beitrag der Wissensmanagement-Matrix .....	108
5.3. Die Dimensionen der Wissensmanagement-Matrix .....	111
5.3.1. Die Bausteine des Wissensmanagements .....	111
5.3.2. Die Phasen eines Anlagenprojektes .....	147
5.4. Praktische Umsetzung: Die Notwendigkeit einer Fokussierung .....	155
<b>6. Priorisierung und Besprechung von Schlüsselfeldern auf der Grundlage einer empirischen Befragung .....</b>	<b>159</b>
6.1. Empirisches Konzept .....	161
6.1.1. Ziele der empirischen Befragung und Formulierung von Kernhypothesen .....	161
6.1.2. Anlage der Untersuchung .....	163
6.1.3. Durchführung der Befragung .....	164
6.1.4. Ergänzendes statistisches Material – Sekundärquellen .....	166
6.2. Ergebnisse der empirischen Befragung .....	166
6.2.1. Allgemeine Ergebnisse .....	166
6.2.2. Priorisierung von Schlüsselfeldern .....	168
6.2.3. Interpretation der priorisierten Schlüsselfelder .....	169

6.3. Detaillierte Erläuterung der priorisierten Schlüsselfelder .....	173
6.3.1. Wissensidentifikation in der Vorangebotsphase .....	173
6.3.2. Wissensentwicklung in der Akquisitionsphase .....	183
6.3.3. Wissensbewahrung in der Projektausführungs-Phase .....	189
6.3.4. Wissenserwerb in der After-Sales-Phase .....	194
6.4. Schlußfolgerungen .....	202
 <b>7. Schlußbetrachtung und Ausblick .....</b>	<b>203</b>
7.1. Zusammenfassung und kritische Reflexion .....	205
7.2. Leistung der Arbeit .....	207
7.3. Ansatzpunkte für weitere Untersuchungen .....	208
 <b>Anhang I: Wissen und Wissensmanagement .....</b>	<b>211</b>
Anhang I.1.: Die Kondratieff-Zyklen .....	212
Anhang I.2.: Beschreibung der Kondratieff-Zyklen .....	213
Anhang I.3.: Gegenüberstellung der rationalistischen und empirischen Wissensanschauung .....	214
Anhang I.4.: Die Wissens(ver)teilung: Eine benutzerfreundliche IT-Infrastruktur .....	216
Anhang I.5.: Dekompositionelle Verfahren zur Wissensbewertung .....	217
Anhang I.6.: Der Wissensbewertungsprozeß (1): Schritte zur Bewertung von Wissensmanagement .....	218
Anhang I.6.: Der Wissensbewertungsprozeß (2): Erstellung eines Indikatorengerüsts .....	219
Anhang I.6.: Der Wissensbewertungsprozeß (3): Quantifizierung des Wissens bei Skandia .....	220
Anhang I.7.: Kriterien zur Prüfung der Wissensqualität .....	221
Anhang I.8.: Wissenscontrolling .....	222

Anhang I.9.: Gegenüberstellung herkömmlicher Datenbanken und Instrumente zum Wissensmanagement .....	223
Anhang I.10.: Instrumente zum Management von Wissen .....	224
<b>Anhang II: Empirische Untersuchung.....</b>	<b>227</b>
Anhang II.1.: Durchführungsplan der empirischen Untersuchung .....	228
Anhang II.2.: Teilnehmerliste (1).....	229
Anhang II.2.: Teilnehmerliste (2).....	230
Anhang II.3.: Fachzweige des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau .....	231
Anhang II.4.: Fragebogen.....	232
<b>Anhang III: Kernaspekte bei der Umsetzung von Schlüsselfeldern..</b>	<b>247</b>
Anhang III.1.: Nutzen des Informations- und Wissenssystems zur Wissensidentifikation .....	248
Anhang III.2.: Schlüsselfragen Informations- und Wissenssystem .....	249
Anhang III.3.: Schlüsselfragen Wissensentwicklung.....	250
Anhang III.4.: Nutzen von virtuellen Teamräumen zur Wissensbewahrung.....	251
Anhang III.5.: Systematik mehrdimensionaler Meßsysteme .....	252
Anhang III.6.: Schlüsselaspekte bei der Einführung von virtuellen Teamräumen .....	253
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>255</b>